

KONTAKT MIT UNS

Bereich Abhängigkeitserkrankungen:

Leitende Pflegekraft:

frerich.strandborg@vitos-giessen-marburg.de

Oberarzt: H.G. Trümper

hans-georg.truemper@vitos-giessen-marburg.de

Oberärztin: U. Wörfel

ute.woerfel@vitos-giessen-marburg.de

Alkohol- und
Medikamenten-Abhängigkeit
Station 6.4
Tel. 0641 / 403 - 255

Drogen-Abhängigkeit
Haus 2
Tel. 0641 / 403 - 265

Psychose und Sucht
Station 6.3
Tel. 0641 / 403 - 254

Substitution bei Drogenabhängigkeit
Substitutionsambulanz
Tel: 0641 / 7 80 29

dieter.schneider@vitos-giessen-maburg.de

Übergangs-Einrichtung für
Drogenabhängige
Haus 5 ÜE
Tel. 0641 / 403 - 312

rainer.roemer@vitos-giessen-marburg.de

KLINIK

Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen
Licher Str. 106
35394 Gießen

Vitos Gießen-Marburg gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer: Marc Engelhard

Tel. 0641 / 403 - 0
Fax 0641 / 403 - 490
E-Mail: info@vitos-giessen-marburg.de

Homepage: www.vitos-giessen-marburg.de

Eine Gesellschaft der Vitos GmbH und des
Landeswohlfahrtsverbandes Hessen

WEGBESCHREIBUNG

Mit der Bahn:

bis Hauptbahnhof Gießen
dann weiter mit dem Stadtbus Linie 2 s.u.
oder
Bahnverbindung Gießen - Alsfeld
bis zur Haltestelle Licher Straße
dann 300 m stadtauswärts auf der rechten Straßenseite

Mit dem Stadtbus:

Linie 2 (Richtung Eichendorffring)
bis zur Haltestelle Graudenzer Straße
dann 150 Meter stadtauswärts auf der rechten Straßenseite
oder
Linie 9 bzw. 800 (Richtung Rathenaustraße)
bis zur Endstation
dann ca. 300 m geradeaus zum Fußgängereingang an der
Klinikrückseite

Mit dem PKW:

über den Gießener Ring (BAB 485)
bis zur Abfahrt Licher Straße
dann ca. 300 m Richtung Innenstadt auf der linken
Straßenseite

vitos

Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Gießen

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Justus-Liebig-Universität Gießen

Ärztlicher Direktor:
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Matthias J. Müller
Krankenpflegedirektor:
Dipl. Krankenhausbetriebswirt Achim Pex

Behandlung von Menschen mit Suchterkrankungen



Ein Unternehmen des
LWVHessen

Das grundsätzliche Ziel in der Behandlung von süchtigen Menschen ist die körperliche Entgiftung, die Milderung der durch die Sucht entstandenen schweren körperlichen, psychischen und sozialen Folgen und auf Dauer meist das Erreichen von Abstinenz. Das Wesen der Sucht als **Rückfall-Erkrankung** erfordert dabei eine Behandlungsform, die auf mehrfache Behandlungen ausgelegt ist und die eigenen, jeweils aktuellen Erfahrungen der Betroffenen für den Behandlungsprozess nutzt.



Entscheidend für eine schließlich erfolgreiche Behandlung ist die persönliche Auseinandersetzung mit dem Krankheitsbild Sucht und eine dauerhafte **Eingliederung in das Versorgungsnetz** der Suchtkrankenhilfe und der Selbsthilfegruppen.

Die spezialisierten Stationen des Suchtbereichs bieten hierzu neben der Entgiftungs- und Motivationsarbeit auch psychotherapeutische Interventionen, spezifische psychiatrische Behandlungen bei Doppeldiagnosen und in manchen Fällen Substitutions-Behandlung an.

Anschließen können sich die Überleitung in ein tagesklinisches Behandlungsangebot oder eine ambulante, psychiatrisch-psychotherapeutische Nachbetreuung. Eine vorherige ambulante Beratung zur Diagnostik und Entscheidungshilfe ist ebenfalls möglich.

Die erste Aufgabe einer qualifizierten Suchtbehandlung besteht in der Behandlung von **Entzugserscheinungen**, Delirien und chronifizierten Suchtfolgeschäden. Da die körperliche Entgiftung allein zur Bewältigung der Suchtkrankheit nicht ausreicht, muss innerhalb kürzester Zeit auch die **psychische Ebene der Suchtkrankheit** berücksichtigt werden. Hierzu ist eine differenzierte Aufklärungsarbeit erforderlich, die zu **Krankheitsbewusstsein** und zur Übernahme von Selbstverantwortung bei der Überwindung der Sucht führt.

Unsere **spezialisierten Suchtstationen** bieten hierzu für die verschiedenen Suchtformen jeweils ein Behandlungsmilieu an, welches die persönlichkeitspezifischen und individuellen Eigenheiten der Suchtkranken berücksichtigt. So werden **Alkoholranke, Drogenabhängige** und Patienten mit psychiatrischen **Doppeldiagnosen** auf unterschiedlichen Stationen behandelt und in ihrer individuellen Krankheitsform ernst genommen. Ziel ist eine **längerfristige, nachhaltige Bindung** an unsere Stationen, die zwar in der Behandlung keine Rückfälle dulden, beim Scheitern „draußen“ jedoch immer wieder zu einem neuen Behandlungsversuch bereit stehen.

Unsere Mitarbeiter/innen sind erfahrene Behandler, in deren therapeutischer Grundhaltung ein gleichermaßen konsequentes wie menschlich akzeptierendes Krankheitsverständnis zum Ausdruck kommt. Teil der Behandlung ist auch die Einbeziehung der engsten **Angehörigen** und des

sozialen Umfelds zur Klärung der weiteren **Perspektive**. Auch kann eine erste psychotherapeutische Stützung bei aktuellen Krisen, suicidalen und depressiven Zuständen begonnen und **tagesklinisch** bzw. **ambulant** fortgesetzt werden. Weiterhin werden auf Station Kontakte zu Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen hergestellt und Hilfen zur **Vermittlung** einer rehabilitativen Weiterbehandlung gegeben.

Die wichtigsten Ergebnisse einer Suchtbehandlung bestehen darin, sich in der zweifelhaften Situation der Abhängigkeit **verstanden** zu fühlen, die Erfahrung zu machen, dass ein **Leben ohne Suchtmittel möglich** ist, und die **Ermutigung** zu erneuter Behandlungsaufnahme bei Rückfälligkeit mitzunehmen. Da meist eine Warteliste für die Behandlungsplätze besteht, erfolgt die **Aufnahme** nach telefonischer Anmeldung auf der Station innerhalb weniger Tage.

